

Die Ermordung des renommierten iranischen Generals Kassem Suleimani, der das Kommando über die iranische Spezialeinheit "Islamische Revolutionsgarden" hatte, wurde zum Thema der Woche und hat in den Medien eine noch nie dagewesene Menge an Bemerkungen und Kommentaren hervorgerufen.

Lassen Sie uns diese Situation von einem rein militärischen Standpunkt aus betrachten.

Eine ziemlich knifflige Operation wurde erfolgreich durchgeführt, deren Format mit dem Konzept der "Revolution in militärischen Angelegenheiten" (RMA) übereinstimmt, das in den späten 1990er Jahren entstand. Die Ursprünge dieses Konzepts das aus den USA stammt lassen sich jedoch auf die Äußerungen des ehemaligen Chefs des Generalstabs der UdSSR, Marschall Nikolai Ogargow, zurückführen.

Die Grundprinzipien, die die Grundlage der RMA bilden, sind der Menschheit seit der Antike bekannt, aber der rasante technologische Fortschritt der letzten fünf Jahrzehnte erforderte einen neuen Ansatz. Es geht um erste Schritte wie die Bildung eines einzigen Netzes, bevor eine Operation überhaupt begonnen hat, wobei alle komplexen Faktoren und Mittel berücksichtigt werden. Dann verfügt ein "Operator" über ein ziemlich vollständiges Bild der Disposition der Streitkräfte, der die Lage auf dem Schlachtfeld verfolgt und seine eigenen Einheiten in Echtzeit steuert; spezifische Ziele sollen mit minimalem "Kollateralschaden" getroffen werden, ohne dass "ubeabsichtigte" Ziele getroffen werden.

Alle diese RMA-Anforderungen wurden während der Liquidierung von General Suleymani in dem Gebiet, in dem das Ziel getroffen wurde, in der Nähe des internationalen Flughafens von Bagdad, und davor an einem nicht allzu weit entfernten Ort von Bagdad, erfüllt.

Ferner muss man sich darüber im Klaren sein, dass solche Operationen, wie die vom 3. Januar im Irak, lange im Voraus geplant sind, um eine bestimmte politische Botschaft zu senden. Und es scheint, dass dies die ursprüngliche Idee hinter der Liquidation war. Auch wenn dieser Gedanke der vorherrschenden Meinung widerspricht, dass diese Operation keinen politischen Sinn hatte. Diese Botschaft war angeblich das Produkt der tiefen Emotionen eines unerfahrenen politischen Führers, der die führende Weltmacht kontrolliert und durch die Nachrichtenberichte aus der US-Botschaft in Bagdad zutiefst beunruhigt war.

Diese Botschaft findet sich jedoch weder in den absurden Ausreden von US-Präsident Donald Trump selbst, der die volle Verantwortung für den Angriff übernommen hat, noch können wir den Erklärungen des US-Vizepräsidenten Mike Pence oder des US-Außenministers Mike Pompeo einen Sinn geben.

In der Zwischenzeit ist es durchaus möglich, den Inhalt der oben genannten Nachricht zu entschlüsseln, aber nur, wenn man den Adressaten bestimmt. Der Autor glaubt, dass auf der Suche nach einem solchen Wesen, wir alle mit der Vorstellung übereinstimmen müssen, dass alles, was auf der internationalen Bühne geschieht (einschließlich aller Arten von "bösen kleinen Dingen", wie die Ereignisse, die sich in der Ukraine entwirrt haben), aus dem Blickwinkel des aktuellen Stadiums des ganz Großen Spiels zu sehen ist, was bedeutet, dass diese Ereignisse der Logik seiner Entwicklung gehen.

Der Hauptbestandteil dieses Spiels ist die Konfrontation zwischen den beiden wichtigsten konkurrierenden Mächten, den Vereinigten Staaten und China. So war Peking der Adressat der oben genannten Botschaft, wobei die Liquidierung von Suleimani zweitrangig, wenn auch (aus der Sicht Washingtons) gut passte.

Auch die Frage der Wahl eines Ziels für den Angriff der Marschflugkörper, die das Pentagon bereits 2017 gegen Syrien eingesetzt hatte, war für die USA zweitrangig. Es ging nicht um Syrien mit seinen angeblichen "Chemievorräten" und um Russland, sondern um den Präsidenten Chinas, Xi Jinping, der mit Donald Trump in Florida an einem Verhandlungstisch saß, als der Angriff gestartet wurde.

Zu diesem Zeitpunkt bestimmte der neue amerikanische Präsident gerade den Kreis der Probleme, mit denen er sich befassen musste, wobei China schnell zur Hauptsorge Washingtons wurde. Deshalb beschloss Trump, China eine Botschaft über Syrien zu schicken.

In letzter Zeit hat Peking seine Präsenz in der Region des Greater Middle East stetig ausgebaut, was Washingtons Versuche auslösen sollte, sich als globaler Herrscher und Herr des Nahen Ostens zu bestätigen.

Insbesondere wurden kürzlich gemeinsame Marineübungen des Iran, der Russischen Föderation und Chinas im Golf von Oman und in den nördlichen Regionen des Indischen Ozeans durchgeführt. China war mit seinen hochmodernen Xinin-Raketenzerstörern - dem stärksten Kampfschiff, das an der Übung teilnahm - vertreten. Erinnern wir uns, dass die USA und ihre Koalition bereits früher Übungen in denselben Gewässern durchgeführt haben.

Zweitens können wir uns an den jüngsten Besuch des iranischen Außenministers Mohammad Javad Zarif in Peking am 31. Dezember erinnern. Während des Treffens mit seinem chinesischen Amtskollegen Wang Yi brachte dieser seine Unterstützung für den JCPOA zum Ausdruck (der Vertrag die Vereinigten Staaten einseitig gekündigt haben) und erklärte, dass sein Land sich allen einseitigen Aktionen und Einschüchterungsversuchen entschieden widersetzen und gleichzeitig Schritte unternehmen werde, um eine diplomatische Lösung in der iranischen Nuklearfrage zu fördern.

Es sei darauf hingewiesen, dass Washington normalerweise keine Verhandlungen des Iran mit Vertretern anderer Staaten ablehnen würde. Aber nicht in einer Situation, in der sich der geopolitische Hauptgegner der USA an ein Land wendet, das von den USA überwacht werden muss, aber es würde sich nicht gegen die Idee stellen, dass seine Satelliten mit dem Iran eine Reihe von vorher festgelegten Themen diskutieren. Kürzlich hat der japanische Premierminister Shinzo Abe versucht, eine solche "Vermittlungsmission" zu erfüllen.

Die oben erwähnte (und andere) Aktivität China, dem Hauptgegners der USA in der Region des Großen Mittleren Ostens könnte ebenso gut von Washington als eine Herausforderung wahrgenommen werden, die sofortiges Handeln erfordert.

Unmittelbar nach der Liquidation von Suleimani nahm Wang Yi jedoch Kontakt mit seinem iranischen Amtskollegen auf, um der iranischen Regierung seine volle Unterstützung zu bekunden und die Position seines Landes zu den Themen zu bekräftigen, die am Vortag von beiden Ministern erörtert wurden. Darüber hinaus brachte Peking am 4. Januar seine

Unterstützung für die Initiative von sieben EU-Ländern zum Ausdruck, einen Tauschhandel mit dem Iran zu betreiben und damit den US-Dollar zu umgehen.

Die Liquidation hat in Indien für viel Verwirrung gesorgt, obwohl Washington Neu-Delhi immer als ein potentiell "Gegengewicht" zu Peking betrachtet hat. Nach dem zweiten jährlichen US-Indien-Treffen reiste Indiens Außenminister Subrahmanyam Jaishankar nach Teheran, wo er mit Mohammad Javad Zarif sprach.

Möglicherweise versuchte Jaishankar, eine ähnliche Rolle zu spielen, wie sie Shinzo Abe vor ihm bei Kontakten mit iranischen Eliten spielte. Nach der schlecht durchdachten Operation äußerte Subrahmanyam sowohl gegenüber Pompeo als auch gegenüber Zarif die tiefe Besorgnis Neu-Delhis über die Eskalation der Spannungen in der Region.

Der Iran ist Indien kulturell und historisch immer sehr nahe gewesen. Daher sei es für Neu-Delhi nicht leicht gewesen, sich der von den Vereinigten Staaten gegen Teheran initiierten "Ölblockade" anzuschließen, die die Beziehungen zwischen Iran und Indien nicht zerstört, wenn auch beschädigt hat. Nun befürchtet Indien, dass eine Verschärfung der Situation in der Region zu einem großen Problem seiner eigenen Pläne wird, da sie zu einem Hindernis bei der Umsetzung einer Reihe von gemeinsamen Projekten werden könnte, darunter die laufende Modernisierung des iranischen Hafens Chabahar, deren Erfolg für Indien entscheidend ist.

Daher fragten sich indische Journalisten was Suleimani mit Washingtons Frustration zu tun habe und warum amerikanische Drohnen nicht stattdessen pakistanische Generäle ins Visier nehmen, die (nach indischer Meinung) für Terroranschläge in Südasien verantwortlich sind?

Nach dem US-Angriff hat die Situation in der Region eine gefährliche Wendung genommen. Offenbar waren sich diejenigen, die hinter den Vorbereitungen für diese Mordtat standen, dieser Möglichkeit voll bewusst und müssen alles getan haben, um ihren Chef zu überzeugen, das dieser Anschlag der letzten Ausweg sei.

Dies ist nicht der Fall gewesen, und es ist unwahrscheinlich, dass die USA in nächster Zeit ein Statement dazu abgeben werden.

Was die Botschaft selbst betrifft, so ist klar, dass sie am Empfänger vorbei geflogen ist, dann ihren Kurs änderte und sich nun rasch dem "Absender" nähert. Also, die ganze Tortur ist nach hinten losgegangen.

[Geopolitical Ramifications of the "Cloak and Dagger" Operation in Iraq](#)

Übersetzt mit www.DeepL.com/Translator